

IN DIESER AUSGABE:

---

**MULTILATERALE BEZIEHUNGEN**  
**WIRTSCHAFTLICHE BEZIEHUNGEN**  
**STATISTIK**  
**FIRMENNACHRICHTEN AUS DER TÜRKEI**  
**ARTIKEL DES MONATS**  
**EUROPÄISCHE UNION – TÜRKEI HAUPTDATEN (aktualisiert)**

---

**MITGLIED VON BUSINESSEUROPE**

HAUPTSITZ: 74 Meşrutiyet Caddesi Tepebaşı 80050 Istanbul Türkei Tel.: 90 212 249 11 02 Fax: 90 212 249 09 13  
ANKARA : 39/4 İran Caddesi Gaziosmanpaşa 06700 Ankara Türkei Tel.: 90 312 468 10 11 Fax: 90 312 428 86 76  
EUROPÄISCHE UNION : 13 Avenue des Gaulois 1040 Brüssel Belgien Tel.: 32 2 736 40 47 Fax: 32 2 736 39 93  
DEUTSCHLAND : 28 Märkisches Ufer 10179 Berlin Deutschland Tel.: 49 30 28 87 86 300 Fax: 49 30 28 87 86 399  
FRANKREICH : 33 Rue de Galilée 75116 Paris Frankreich Tel.: 33 1 44 43 55 35 Fax: 33 1 44 43 55 46  
U S A : 1250, 24<sup>th</sup> Street N.W. Suite#300 Washington DC 20037 USA Tel.: 1 202 776 7770 Fax: 1 202 776 7771  
CHINA : Beijing Lufthansa Center, Office C-319 10016 Peking China Tel.: 86 10 6462 2066 Fax: 86 10 6462 3206  
[berlinoffice@tusiad.org](mailto:berlinoffice@tusiad.org) [www.tusiad.org](http://www.tusiad.org)

## MULTILATERALE BEZIEHUNGEN

### Westerwelle lobt die Türkei

„Ich leiste meinen Beitrag dazu, dass es zu Ergebnissen führt, wenn die Türkei Fortschritte macht“, sagte der deutsche Außenminister Guido Westerwelle der Zeitung „Die Welt“ von gestern. Dass seit nunmehr einem Jahr kein neues Kapitel zum Beitritt der Türkei in die EU eröffnet worden sei, bedeute einen Stillstand, der allen Seiten schade. Westerwelle sagte: „Wir wollen diesen Stillstand überwinden.“ Der deutsche Außenminister nannte die Türkei eine „Brücke in die islamische Welt“. Deshalb liege „eine enge Partnerschaft zwischen der Europäischen Union und der Türkei nicht nur im türkischen, sondern vor allem im europäischen Interesse.“ [Internet-Link](#)

### Davutoğlu: „Zypern-Frage muss gelöst werden“

Außenminister Ahmet Davutoğlu und EU-Erweiterungskommissar Stefan Füle kamen am Mittwoch zusammen. Auf der Tagesordnung der Gespräche lagen die Zypern-Frage und die Visumpflicht. Füle versprach die Lösung der Konflikte, gab jedoch keine Einzelheiten. Davutoğlu erklärte, dass die Türkei die Beziehungen zur EU einfrieren würde, falls die griechischen Zyprioten die Verhandlungen weiter verzögern und bevor beide Seiten eine Lösung gefunden hätten. Bei dem Zusammentreffen von Davutoğlu und Füle, wurde die Beschleunigung der Beziehungen zwischen der Türkei und der EU bekräftigt, unterdessen soll auch das Misstrauen der türkischen Öffentlichkeit gegenüber die EU wieder abgebaut werden.

Unter anderem sagte Davutoğlu: „Die EU soll die Visumpflicht für die Türken aufheben.“ und zeigte als Begründung die Visafreiheit für die westlichen Balkan Länder, die noch nicht einmal mit der EU verhandeln. Füle dagegen äußerte, dass die Türkei Recht habe und er sich für eine baldige Lösung bemühen werde.

Davutoğlu gab seinem Gast auch Informationen über die Zypern Verhandlungen in Genf. Davutoğlu erklärte Füle die Fortschritte der Türkei und der Türkischen Republik Nordzypern bezüglich der Lösung des Konflikts und sagte: „Sollte die Zypern-Frage bis nächstes nicht gelöst werden, werden die Beziehungen der Türkei zur EU ins Stocken geraten. Wenn die griechisch-zyprische Administration im Juli 2012 doch noch den zeitweiligen Vorsitz in der EU einseitig übernehmen, würde dies bedeuten, dass für Zypern keine Lösung gefunden und die Beziehungen an den Rand des Einfrierens geraten seien.“ [Internet-Link](#)

### Beziehungen zwischen der Türkei und der EU sind wichtig

In einem vom französischen Senat erarbeiteten Bericht, indem die Beziehung der Türkei und der EU thematisiert ist, wurden auch französische Politiker abgemahnt. In dem Bericht von der Kommission für Europäische Angelegenheiten im Senat wurde betont, dass die Verschlechterung der Beziehungen zwischen der Türkei und Frankreich, den Interessen Frankreichs Schaden könnte. Auch französische Politiker, die negative Aussagen gegenüber der Türkei äußerten, wurden kritisiert. [Internet-Link](#)

## WIRTSCHAFTLICHE BEZIEHUNGEN

### Zoellick kommt mit den Vertretern des privaten Sektors zusammen

Der in der Türkei weilende Weltbankpräsident Robert Zoellick ist im Rahmen seiner Kontakte mit Vertretern des Privaten Sektors zusammengekommen. Zoellick lobte die türkischen Firmen für ihre aktive Betätigung in der Region und sagte, „Der lebendige und dynamische türkische Privat Sektor spielt beim Handel in der Region, bei den Investitionen und bei der Finanzierung eine kritische Rolle.“

Auf eine Frage, ob die Krise in Europa auch der Türkei schaden würde antwortete Zoellick, „Dies wird immer wieder in Frage gestellt. Die Hälfte des türkischen Exportanteils wird nach Europa entsendet.“

Zoellick unterstrich, dass sich die Türkei im Vergleich zur Vergangenheit in einem besseren Zustand befindet und sagte, „Die Türkei hat jetzt eine binnens Wirtschaft, die noch solider und stärker ist. Die Türkei ist ein Land, das ständig wächst. Das Leistungsbilanzdefizit ist daher verständlich.“

Zoellick ist während seinem viertägigen Besuch auch mit Staatspräsident Abdullah Gül und Ministerpräsident Recep Tayyip Erdoğan zusammengekommen. Auch ist Zoellick mit Vertretern der türkischen Regierung und Zivilgesellschaften zusammengekommen. [Internet-Link](#)

### **Investitionen in geothermische Felder der Türkei steigen rasant**

Die Türkei ist auf dem Weg, fossile Brennstoffe durch erneuerbare Energiequellen zu ersetzen, große Schritte gegangen. Nun beginnen Bemühungen, ein neues heißes geothermisches Feld in der ägäischen Provinz Manisa zur Energiegewinnung heranzuziehen. Das Feld Kavaklıdere Örnekköy bietet nach Erforschungen durch die Generaldirektion für Mineralienforschung und -exploration (MTA) die Erdwärmeressourcen mit den höchsten Temperaturen der Türkei. Mit Temperaturen bis zu 287 °C nimmt es Platz 4 unter den weltweiten geothermischen Feldern ein. Dies entspricht einer elektrischen Produktionskapazität von jährlich 100 Millionen kWh, ausreichend für die Beheizung von rund 7.000 Wohnungen. Das Feld soll die kostenintensiven Energieimporte der Türkei um 40 Millionen US-Dollar verringern.

„Die Türkei hat von ihren Erdwärmeressourcen sowohl touristische wie auch Energiegewinnungsvorteile“, sagte Energie- und Rohstoffminister Taner Yıldız bei der Eröffnungszereemonie des geothermischen Feldes Kavaklıdere.

„Die jüngsten Investitionen in geothermische Felder haben drei Millionen Besucher der Erdwärmearanlagen angezogen. Wir gehen von einer in Zukunft wachsenden Tendenz aus“, so Yıldız über die SPA-Einrichtungen, die sich bei Kur- und Freizeitbesuchern großer Beliebtheit erfreuen.

Die Energiegewinnung aus Erdwärmeressourcen in der Türkei liegt derzeit bei 95 MW“, fuhr der Minister fort. „Es finden fortlaufende Investitionen für die Energiegewinnung in 11 Feldern statt. Bis 2023 beabsichtigt die Türkei, eine installierte Leistung von 600 MW aus Erdwärmeressourcen zu gewinnen“, fügte er hinzu.

Die Türkei schrieb im letzten Jahr drei geothermische Felder für 95 Millionen US-Dollar aus. 29 weitere sind in Planung. [Internet-Link](#)

## **STATISTIK**

### **Wirtschaftswachstum: Türkei erreicht die Spitze**

Mit einer erbrachten Wachstumsrate von 11 Prozent im ersten Quartal dieses Jahres verdrängt die Türkei China von Platz 1. Nach 6 Quartalen ununterbrochenen Wirtschaftswachstums ließ die Türkei somit China und Argentinien zurück. Experten wiesen darauf hin, dass der türkische wirtschaftliche Aufschwung die Schätzungen überschritten habe. Die Türkei war damit auch das einzige Land, das eine zweistellige Wachstumsrate in diesem Quartal erzielen konnte. Unterdessen belaufen die Erwartungen für Jahresende wiederum auf über 7 Prozent. [Internet-Link](#)

### **Tourismuserlöse der Türkei im zweiten Quartal um 18 % gestiegen**

Die türkischen Tourismuserlöse stiegen im zweiten Quartal des Jahres in neue Rekordhöhen. Nach kürzlich vom türkischen Statistikamt (TurkStat) veröffentlichten Daten wächst der Tourismussektor als wichtige Quelle des ausländischen Austauschs im Land.

Die Einnahmen aus der „Industrie ohne Abgase“ hat knapp 5,5 Milliarden US-Dollar erreicht, eine Steigerung gegenüber dem Vorjahr um 17,8 %. Run 83 % der türkischen Tourismuserlöse stammen ausländischen Besuchern, während der Rest sich aus Ausgaben von im Ausland lebenden türkischen Staatsbürgern zusammensetzt.

Der Großteil der Ausgaben wird von individuell reisenden Besuchern getätigt und nicht von Reisenden mit Reiseunternehmen. Wie aus den Daten von TurkStat hervorgeht, werden bei privaten Besuchen etwa 4,3 Milliarden US-Dollar ausgegeben, während die Erlöse aus Reisepaketen eine Höhe von rund 1,15 Milliarden US-Dollar haben. [Internet-Link](#)

## FIRMENNACHRICHTEN AUS DER TÜRKEI

### Italienische Private-Equity-Gesellschaft investiert in türkischen Hafenbetreiber



Die Private-Equity-Gesellschaft VEI Capital SPA (VEI) im Besitz der italienischen Investmentgruppe Palladio Finanziaria hat in einem Abschluss über 77,3 Millionen US-Dollar einen Anteil von 22,1 % am türkischen Hafenbetreiber erworben. In drei Jahren will das italienische Unternehmen diesen Anteil auf 25 % erhöhen.

Global Ports verfügt über die Betriebsrechte für den Hafen Akdeniz in Antalya, einen der wichtigsten Häfen im östlichen Mittelmeer, sowie zwei Häfen an der türkischen Ägäisküste, Ege Ports-Kusadasi und Bodrum Cruise Port, die beliebte Touristenorte sind.

Diese erste Investition des relativ neuen, im September 2010 gegründeten, Unternehmens VEI zeigt die einzigartigen Investitionsmöglichkeiten in der schnell wachsenden Türkei, so der Geschäftsführer von VEI Capital, Gianandrea Rizzieri, in einer Stellungnahme zu dem Abschluss. [Internet-Link](#)

### Chinesische HNA Group beteiligt sich an türkischem Luftfrachtunternehmen



Die HNA Group, der Eigentümer der viertgrößten Fluggesellschaft in China, Hainan Airways, gab eine Partnerschaftvereinbarung mit der türkischen Luftfrachtgesellschaft ACT Airways bekannt. Die Vereinbarung betrifft die Übernahme eines Anteils von 49 % an ACT Airways durch die HNA Group zu einem Gesamtbetrag von 25 Millionen US-Dollar.

HNA plant, den Namen der Gesellschaft in naher Zukunft in „My Cargo“ zu ändern und die Flotte der Fluggesellschaft um drei neue Boeing-Flugzeuge zu erweitern, so offizielle Vertreter des Unternehmens bei der Bekanntgabe der Vereinbarung.

Die HNA Group trat erstmals im Mai im türkischen Markt auf, als sie in das Wartungs- und Reparaturunternehmen für Flugzeuge myTechnic in Istanbul investierte. Die global agierende Gruppe betreibt Gesellschaften für Luftfahrt, Logistik, Tourismus, Immobilien, Einzelhandel und Flughafenmanagement und beschäftigt 90.000 Personen. [Internet-Link](#)

**Ansaldo Energia baut 865-MW-Gaskraftwerk in der Türkei**

Ansaldo Energia aus Italien baut ein gasbetriebenes KWK-Kraftwerk in der nordwesttürkischen Provinz Kocaeli. Mit seinen italienischen Muttergesellschaften, dem Rüstungskonzern Finmeccanica und dem Energieinvestor First Reverse Corporation, hat Ansaldo Energia die Ausschreibung über einen Wert von 640 Mio. US-Dollar für den Bau eines 865-MW-Kraftwerks gewonnen.

Das Werk wird mit den hocheffizienten und emissionsarmen Gasturbinen von Ansaldo Energia ausgestattet, die im Werk in Genua gefertigt werden. Im Rahmen des langfristig angelegten Vertrags wird Ansaldo Energia das Werk bauen und betreiben, sodass das Gesamtinvestitionsvolumen voraussichtlich 1 Mrd. US-Dollar betragen wird.

Zudem ist das italienische Unternehmen auch mit 40 % am einheimischen Versorgungsunternehmen Yeni Elektrik Uretim beteiligt. Diese wichtige Investition soll den Energiebedarf der rasch wachsenden Wirtschaft der Türkei decken helfen. Die Finanzierung erfolgt über Garanti Bank, Isbank und VakifBank sowie die Yapi Kredi Bank. [Internet-Link](#)

**ARTIKEL DES MONATS****"Es schadet Europa, wenn die Türkei sich abwendet"****Die Welt, 05.07.2011**

Außenminister Guido Westerwelle warnt davor, die Türkei vor den Kopf zu stoßen. Ein enges Verhältnis liege im beidseitigen Interesse.

Guido Westerwelle hat mit seinem Besuch in der Türkei gerade so lange gewartet, wie es angemessen schien nach den türkischen Parlamentswahlen vom 12. Juni. Als er am Wochenende nach Istanbul kam, war er der erste deutsche Minister seit der Wahl. In einem mehr als einstündigen Vieraugengespräch mit seinem Amtskollegen und Freund Ahmet Davutoglu ging es ihm auch darum, deutlich zu machen, wie wichtig Deutschland den Verbündeten angesichts der Umbrüche in der arabischen Welt nimmt. Darin liegt auch eine Chance für Europa, sagt Westerwelle.

**Welt Online:** Herr Westerwelle, Sie sind das dritte Mal als Minister in der Türkei. Sie nennen Ihren türkischen Amtskollegen Davutoglu "meinen Freund Ahmet". Sie fühlen sich offenbar sehr wohl in der Türkei.

**Guido Westerwelle:** Das trifft zu, ich bereise die Türkei seit meiner Jugend regelmäßig. Als Außenminister habe ich Ahmet Davutoglu als einen besonders zuverlässigen Kollegen kennengelernt. Aber noch viel wichtiger ist, dass die Türkei strategisches Gewicht hat und eines der neuen Kraftzentren der Welt ist.

**Welt Online:** In der Region oder auch für Europa, etwa als Verbindung der EU in die arabisch-islamische Welt?

**Westerwelle:** Die Türkei weist wirtschaftliche Wachstumsraten auf, über die sich viele Staaten der Europäischen Union freuen würden. Sie hat einen inneren Reformprozess eingeleitet, den ich anerkenne, auch wenn manches noch nicht unseren Kriterien entspricht. Vor allem ist die Türkei eine

Brücke in die islamische Welt. Deshalb liegt eine enge Partnerschaft zwischen der Europa und der Türkei nicht nur im türkischen, sondern vor allem im europäischen Interesse.

**Welt Online:** Hat man das in den anderen Hauptstädten der EU auch begriffen?

**Westerwelle:** Mehr und mehr erkennt man, dass sich die Gewichte in der Welt verschieben. Die Türkei ist heute wirtschaftlich und politisch an einem Punkt angekommen, den viele vor wenigen Jahren nicht für möglich gehalten haben. Wir haben ein Interesse daran, dass der Blick der Türkei weiter nach Europa gerichtet ist und deswegen sollten wir alle in Europa die Türkei fair und respektvoll behandeln und sie als Partner auf gleicher Augenhöhe betrachten. Es könnte zu einem Punkt kommen, an dem das Interesse Europas an der Türkei größer sein wird als umgekehrt. Und das möchte ich gern vermeiden.

**Welt Online:** Tatsächlich hat die Türkei Gründe für ihr derzeitiges Selbstbewusstsein. Ankara könnte sich auch von Europa abwenden und dafür stärker zum Balkan und den arabischen Staaten hin - im Sinne eines nicht imperialen, aber doch Einfluss sichernden Neo-Osmanismus. Ist das realistisch?

**Westerwelle:** In Anbetracht der Geschichte des Osmanischen Reiches sind das Gedanken, die von manchen tatsächlich angestellt werden. Ich warne aber davor, dass in Europa der Annäherungsprozess der Türkei als etwas Gönnerhaftes behandelt wird.

Es ist vielmehr die Wahrnehmung ureigener ökonomischer, nachbarschaftlicher und politisch-strategischer Interessen. Niemand in der Türkei erwartet doch von uns die Aussage, dass und wann die Türkei Mitglied der Europäischen Union wird. Sie erwartet aber zu Recht einen ergebnisoffenen Verhandlungsprozess - so wie es vereinbart worden ist ...

**Welt Online:** ...an dessen Ende aber eben auch die Vollmitgliedschaft stehen kann.

**Westerwelle:** ... an dessen Ende es keinen Automatismus gibt, weder in die eine noch in die andere Richtung, sondern an dessen Ende es entscheidend sein wird, ob die Kriterien erfüllt sind oder nicht. Manchmal habe ich bei der Diskussion in Deutschland den Eindruck, als stünde der Beitritt der Türkei kurz vor der Haustür. Es sind weniger als die Hälfte der Kapitel eröffnet worden. Nur eines ist abgeschlossen. Wenn man die Türkei systematisch und aus innenpolitischen Erwägungen, um zu Hause ein paar Popularitätspunkte sammeln zu können, vor den Kopf stößt, ist die Gefahr groß, dass sie sich umorientiert. Das wäre zum Schaden für Europa.

**Welt Online:** Sie bezeichnen sich als "bester Anwalt der Türkei in der EU".

**Westerwelle:** Nicht als bester, aber als ein fairer Anwalt der Türkei. Ich leiste meinen Beitrag dazu, dass es zu Ergebnissen führt, wenn die Türkei Fortschritte macht, so etwa bei der der Eröffnung der letzten beiden Kapitel Umwelt und Lebensmittelsicherheit.

Dass seit nunmehr einem Jahr kein neues Beitrittskapitel eröffnet worden ist, ist ein Stillstand, der allen Seiten schadet. Wir wollen diesen Stillstand, der übrigens Gründe auf beiden Seiten hat, überwinden. Mit der Eröffnung des Wettbewerbskapitels ist das möglich und sollte vorangetrieben werden. Auf türkischer Seite gehört dazu die Umsetzung des Ankara-Protokolls.

**Welt Online:** Lassen Sie uns einen Blick nach Syrien werfen. Deutschland hat traditionell hohes Ansehen in der arabischen Welt, die Türkei verfügt vielleicht über die besten Verbindungen dorthin. Gemeinsam könnte man also einiges bewirken.

**Westerwelle:** Wenn Deutschland und die Türkei etwas gemeinsam verabreden, hat das großes Gewicht. Deutschland ist in der arabischen Welt und in Nordafrika aus drei Gründen besonders angesehen: Wir haben keinen kolonialen Ballast, wir gelten als politisch sehr zuverlässig und wirtschaftlich erfolgreich, und wir stehen für eine Politik der militärischen Zurückhaltung.

Das heißt, wir setzen auf politische Verhandlungslösungen. Bei uns vermutet man keine versteckten Interessen, sondern wir machen eine offene, faire und zuverlässige Politik. Und das wird anerkannt. Die Türkei ist eine Brücke in die arabische Welt, hat für viele arabische Staaten Vorbildcharakter und eine atemberaubende wirtschaftliche Erfolgsgeschichte vorzuweisen.

**Welt Online:** Seit 1. Juli hat Deutschland den Vorsitz im UN-Sicherheitsrat. Kommt eine Resolution gegen Syrien?

**Westerwelle:** Weder die Türkei noch Deutschland haben den Gesprächskanal nach Damaskus geschlossen. Beide haben dem Regime von Präsident Baschar al-Assad aber auch harte und unmissverständliche Nachrichten überbracht. Mein Sonderbeauftragter ist vor wenigen Tagen mit dem syrischen Außenminister Muallim zusammengetroffen.

Gleichzeitig versuchen wir gemeinsam mit den anderen europäischen Mitgliedsländern in New York eine Resolution zu erreichen, die die Repressionen in Syrien auch international eindeutig brandmarkt.

**Welt Online:** Die bringen Sie aber nur ein, wenn sie auch durchkommt, oder?

**Westerwelle:** Eine solche Resolution wird zur Abstimmung gestellt, wenn sie Aussicht auf Erfolg hat. Deshalb habe ich auch mit meinen Amtskollegen aus Russland und China gesprochen ...

**Welt Online:** ... den beiden Veto-Mächten, die gegen eine solche Resolution sind.

**Westerwelle:** Ja. Ebenso habe ich aber auch mit meinem brasilianischen Amtskollegen gesprochen, die südafrikanische Außenministerin ist am Montag zu Gast in Berlin. Wir werden sehen, was möglich ist. Man braucht Ausdauer für eine solche Resolution. Wir dürfen nicht vergessen, dass die Umsetzung der Libyen-Resolution in Brasilien, Russland, Indien, China, Südafrika und der Afrikanischen Union auf große Kritik gestoßen ist.

Wir müssen deutlich machen, dass es diesmal nicht darum geht, etwas Ähnliches vorzubereiten. Uns geht es darum, den nötigen politischen Druck auf das Regime Assad auszuüben. Das zusammen mit den verhängten Sanktionen ist der richtige Weg. Die Behauptung, militärische Lösungen seien schneller und effizienter als politische, ist in der jüngeren Geschichte regelmäßig widerlegt worden.

**Welt Online:** Noch einmal zu Libyen: War die deutsche Enthaltung zur Resolution im Sicherheitsrat nicht ein Fehler?

**Westerwelle:** Nein, es war die richtige Entscheidung. Ich habe immer hinzugefügt, dass ich auch die Entscheidung der anderen und deren Motive als ehrenwert betrachte.

**Welt Online:** In der Rebellenhochburg Bengasi sieht man alle möglichen Fahnen wehen, nur die deutsche nicht. Zumindest dort scheint man von den Deutschen sehr enttäuscht zu sein.

**Westerwelle:** Ich bin als einer von wenigen in Bengasi gewesen. Die Herzlichkeit, Freude und Offenheit, mit der wir beim Nationalen Übergangsrat empfangen worden sind, und der Beifall, als ich erklärte, dass der Übergangsrat für Deutschland legitimer Vertreter des libyschen Volkes ist, widerlegen oder relativieren zumindest den Verdacht, Deutschland sei bei den Libyern schlecht gelitten.

Gerade war der Außensprecher des Übergangsrates Dschibril in Berlin und hat dort erklärt, dass er das deutsche Abstimmungsverhalten respektiert und den deutschen Beitrag schätzt. Wie helfen humanitär. Wir unterstützen eine politische Lösung.

Wir haben unsere Hilfe beim Aufbau der Wirtschaft für die Zeit nach Muammar al-Gaddafi zugesagt. Unsere Enthaltung hat weder zu einer Belastung des westlichen Bündnisses noch zu einer Reduzierung unserer Spielräume in der Nordafrika-Politik geführt. Da ist sehr viel deutsche Innenpolitik im Spiel, wenn das immer wiederkehrend behauptet wird.

**Welt Online:** Es hätte uns aber doch auch nicht viel gekostet, Ja zu sagen, oder sind Sie da anderer Meinung?

**Westerwelle:** Es war eine schwierige Abwägungsentscheidung. Deutschland ist bereits mit Tausenden Soldaten weltweit engagiert, besonders in Afghanistan. Wir haben uns entschieden, nicht mit eigenen Kampftruppen an dem Militäreinsatz in Libyen teilzunehmen. Hätten wir in New York Ja gesagt, hätte das größte europäische Nato-Mitgliedsland in Brüssel gewiss nicht Nein sagen können. Wir wären dann heute mit kämpfenden Soldaten längst dabei. [Internet-Link](#)



## EUROPÄISCHE UNION – TÜRKEI HAUPTDATEN

- Bevölkerungsanzahl beträgt 71 Mil. :
  - ein Haushalt besteht aus 4,4 Personen (*abnehmender Trend*)
  - $\pm 26\%$  unter 15 Jahre alt (*abnehmender Trend*)
  - 75% städtische Bevölkerung (*zunehmender Trend*)
  - stabile Bevölkerungsanzahl bei +/- 85 Millionen Menschen im Jahr

2030

- BIP : 671 Milliarden € (KKP)
- BSP Wachstumsrate : 2003 : + 5,3% 2004 : + 9,4% 2005 : + 8,4% 2006 : + 6,9% 2007 : + 4,6% 2008 : + 3,4%
- Rang 15 der weltweit größten Ökonomien (KKP)
- Wichtige Handelspartner :
  - \* EU : 46 % (die Türkei ist der 7. größte Handelspartner der EU)
  - \* Russland : 10,9% \* USA : 4,4%
  - Türkische Exporte in die EU – 2008 : 43 Mrd. €
  - Türkische Import aus den EU – 2008 : 50,5 Mrd. €
  - Handelsdefizit mit den EU – 2008 : 7,5 Mrd. €
- Industrieproduktion : 30 % des BSP (Dienstleistungen : 60% ; Landwirtschaft : 10% )
- Industriegüter : **94,8%** der Exporte (Automobilindustrie, Textilien, Elektronik, Stahl, Nahrungsmittel, Haushaltsgeräte ...)

Die Türkei ist in der Welt :

- sechstgrößter Hersteller von Zement
- zweitgrößter Glasproduzent und Stahl
- größter Hersteller von Bor
- zweitgrößter Schmuckexporteur
- sechstgrößter Textilexporteur

Die Türkei ist in Europa :

- größter Hersteller von TV Apparaten
- größter Hersteller von Aurocar/Bus
- drittgrößter Hersteller von Keramikfliesen
- viergrößter Telekom-Markt
- viergrößter Hersteller in der Automobilindustrie
- drittgrößter Produzent von Eisen
- sechstgrößter Yachthersteller,

und auch: **an Artenvielfalt reichstes Land und größter Entwicklungsmarkt**

- Nettobetrag ausländischen Kapitals :** €8 Milliarden im 2005 (+240%) €16 Milliarden im 2006/2007 (+87,5% / +9,8% - \$)  
Ungefähr 18.000 ausländische Investitionsfirmen arbeiten in der Türkei. Etwa ein Drittel der Banken und ein Viertel der 500 größten Firmen in der Türkei sind im Besitz ausländischer Eigner. Türkische Direktinvestitionen in mehr als 50 Ländern ständig erhöht (€ 1,5 Milliarden im Jahr 2007). Die Körperschaftssteuer beträgt 20 %.

- Schnell wachsende Informationsgesellschaft :**
  - Über 35% Steigerung im Verkauf von PCs.
  - $\pm 22$  türkische Firmen / die 500 besten IKT-Firmen
  - + 65 Millionen GSM-Abonnenten
  - + 19 Millionen Internet-Nutzer
  - $\pm 30$  TV-Kanäle auf nationaler und 250 auf lokaler

Ebene

→ Ausbau des e-governments

- Privatisierung : Privatisierungen im Wert von € 17,9 Millionen in den letzten 5 Jahren.
- Tourismus : 26 Millionen Touristen im Jahr 2008. Istanbul wird EUROPÄISCHE KULTURHAUPTSTADT – 2010

- **REFORMEN :** Mit starker Unterstützung seitens der Zivilgesellschaft (Privatsektor, Gewerkschaften, Berufsverbände, NGOs, akademische Institutionen, Medien...) wurde vom türkischen Parlament eine umfassende Agenda für demokratische Reformen verabschiedet:

- Verfassungsrechtliche und institutionelle Reformen angesichts der zu erfüllenden Kopenhagen-Kriterien
- Ausgeweitete Gleichheitsrechte der Geschlechter im staatsbürgerlichen Gesetzbuch
- Abschaffung der Todesstrafe, neues Strafgesetzbuch
- Sendungen und Unterricht in Regionalsprachen, Meinungs- und Vereinsfreiheit
- Wettbewerbspolitik, Sicherung geistiger und industrieller Eigentumsrechte
- Internationale Beurkundungs-, Geschäftsberichts- und Akkreditierungsstandards sowie internationale Schiedsgerichtsbarkeit
- Soziale Sicherheit, Arbeitslosenversicherung, regionale Entwicklungsagenturen
- Innerer und äußerer Veredlungsverkehr, Kontroll- und Quotenverwaltung
- Unabhängige Zentralbank, Steuerverwaltung, bankrechtliche Bestimmungen und Aufsicht, Liberalisierung des Telekommunikationsmarkts

→ 1996 : Zollunion zwischen der EU und der Türkei.



- 1999 : EU Helsinki - Gipfel: « **Türkei wird offizieller EU-Beitrittskandidat** ».
- 2004 : EU-Kommission beschließt, dass die Türkei hinreichend die Kopenhagener Kriterien erfüllt.
- 2004 : EU-Kommission entscheidet Beitrittsverhandlungen mit der Türkei zu starten.
- **2005** : **Beginn der EU-Beitrittsverhandlungen am 3.Oktober.**
- 2008 : Der EU-Ministerrat verabschiedet die neue Beitrittspartnerschaft mit der Türkei am 18 Februar.
- 2008 : Das dritte Nationalprogramm der Türkei für die Übernahme des Acquis.

**V.i.S.d.P:**

**TÜSIAD Berlin Office**

**Märkisches Ufer 28**

**10179 Berlin**

**berlinoffice@tusiad.org**